

Sonnenstein für Alle



Kurzbeschreibung

Im Projekt wollen wir ausgehend von den Bedarfen der Bewohner*innen Möglichkeiten der Begegnung und Teilhabe in Pirna-Sonnenstein fördern. Der Stadtteil ist gekennzeichnet durch Einwohner*innen aus sozioökonomisch schwacher Gruppen, Verlust an sozialer Infrastruktur, einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationserfahrungen und einer Überalterung der alteingesessenen Bevölkerung. Das Image des Stadtteils ist schlecht, die Identifikation der Menschen mit dem Stadtteil ist eher gering. Die Sonnensteiner*innen erfahren Stigmatisierung und Ausgrenzung aufgrund Bildung, Einkommen, Herkunft und Lebensweise. Gruppenübergreifende Begegnung fehlt. Das Netzwerk haupt- und ehrenamtlicher Akteur*innen im Stadtteil und die wahrgenommenen Bedarfe sind Ausgangspunkt und Anker für das Projekt. Mit niedrigschwelligen Maßnahmen wollen wir die Mitwirkung von Sonnensteiner*innen jeden Alters mit und ohne Migrationserfahrung bei Gestaltung der eigenen Lebenswelt anregen, Selbstwirksamkeit ermöglichen, die Identifikation mit dem Stadtteil und das Image verbessern.

Das Projekt wird entwickelt und durchgeführt von der [AG Asylsuchende Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.](#) Die Ansprechpartner*innen sind [Ahmad Muhebi](#) und [Christina Riebesecker](#).

Die Förderung wurde zugesagt vom [Bundesprogramm gesellschaftlicher Zusammenhalt vor Ort](#), ein Angebot des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Handlungsbedarf vor Ort

Der Stadtteil Pirna Sonnenstein liegt in sich abgeschlossen auf einer Ebene über der Altstadt Pirna, einer kleinen Kreisstadt im ländlich geprägten Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Der Stadtteil hat eine wechselvolle Geschichte, geprägt von der Tötungsanstalt der NS-Zeit, Vertriebenen und Geflüchteten, der DDR-Luftfahrt- und Rüstungs- und Strömungsmaschinenindustrie sowie dem wirtschaftlicher Abschwung, Wegzug und Strukturabbau nach der politischen Wende. Charakteristisch sind Plattenbauten, mittlerweile mit großem Sanierungsbedarf und großem Leerstand (Vgl. Pirna Sonnenstein Integriertes Stadtteilpolitisches Handlungskonzept IHAK Sonnenstein - Feinkonzept 2021). Durch Rückbau und Begrünung wirkt der Stadtteil aber auch freundlicher und hat viel öffentlichen Platz, der genutzt werden könnte. Im Stadtteil leben ca. 6.400 Menschen, zu Hochzeiten in der DDR waren es etwa 17.000 (Vgl. Böhm, Boris 2014: Entdeckungen auf der Pirnaer Ebene. Vom Mannewitzer Vorwerk, ehemaligen Großbetrieben und der Trabantenstadt Sonnenstein. Pirnaer Miniaturen Heft 4). Die Bevölkerung im Stadtteil ist überaltert, viele Senior*innen wohnen seit Erstbezug der neugebauten Wohnungen in den 1970er und 80ern noch immer im Stadtteil. Diese „Alteingesessenen“ prägen den Stadtteil und identifizieren sich zum Teil sehr stark mit ihm, problematisieren aber seinen Strukturabbau.

Der Anteil ausländischer Staatsbürger*innen liegt mit 10 % (Stand 2021) weit unter dem bundesweiten Durchschnitt aber doppelt so hoch wie im gesamten Stadtgebiet, die größte Gruppe davon sind Menschen mit Asylbezug (7,5%). Im Jahr 2022 stieg der Anteil vor allem aufgrund des Zuzugs Flüchtender aus der Ukraine auf 15% (Angabe der Stadtverwaltung 12.12.2022). Auf dem Sonnenstein ist unabhängig von der Herkunft verstärkt eine einkommensschwache Bevölkerung angesiedelt: Menschen im Sozialleistungsbezug, mit niedriger Rente oder im Niedriglohnssektor Beschäftigte.

Andererseits beeinflusst den Stadtteil seit wenigen Jahren die Neuerschließung von Eigenheimgebieten an seinen Rändern und den Zuzug von Menschen aus dem mittelständischen Milieu. Zwischen dem alten und dem neuen Wohngebiet gibt es kaum Austausch. Der Fokus unserer Arbeit und auch der Wahrnehmung von Außen auf dem Stadtteil liegt im Zentrum, dem Wohngebiet aus der DDR. Die weitere Beschreibung des Stadtteils bezieht sich daher vor allem auf diesen Teil. Wir wollen in unserem Projekt aber auch auf die neuen Einwohner*innen zugehen und den Austausch zwischen dem „altem“ und „neuem“ Sonnenstein und eine Mitgestaltung aus beiden Teilen fördern.

Die Stadt erkennt „besonderen Entwicklungsbedarf“ aufgrund von „Mängel[n] in der Wohn- und Lebensqualität“ und hat ein Integriertes Stadtteilpolitisches Handlungskonzept (IHAK 2021) erarbeiten lassen. Neben städtischen infrastrukturellen Maßnahmen braucht es aber auch zivilgesellschaftliches Engagement, dass von den Bewohner*innen des Stadtteils selbst getragen wird.

Es braucht zusätzliche neue integrative und partizipatorische Ansätze. Statt reiner Imagepflege braucht es positive Identifikationsangebote für die Bewohner*innen mit ihrem Stadtteil. Ihr Lebensgefühl und ihr Zusammenleben sind entscheidend. Der Stadtteil und seine Bewohner*innen leiden unter der Stigmatisierung als „Problembezirk“.

Konflikte werden oft kulturalisiert. Konflikte ergeben sich aber nicht aus der Unterschiedlichkeit der Gruppen, sondern aus Mangel an Begegnung und Austausch, aus Frust durch mannigfaltige Ausgrenzungserfahrung und Stigmatisierung sowie aus Unwissen über und Scheu vor Mitgestaltung und Engagement. Aber gerade dieses Engagement fördert soziale und emotionale Integration von Menschen, die bisher ausgeschlossen sind oder sich so fühlen (Vgl. Muhebi, Ahmad 2022: Ehrenamtliches Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund, B.A. Abschlussarbeit an der Evangelischen Hochschule Dresden). Hierzu braucht es barrierenbewusste Planung, einen intensiven, niedrigschwelligen und vertrauensvollen Austausch mit den unterschiedlichen Zielgruppen sowie die Bereitschaft etablierter Akteur*innen, sich neuen Zielgruppen zu öffnen.

Zielgruppenerreichung

Unsere Zielgruppe sind Bewohner*innen des Stadtteils Pirna-Sonnenstein, vor allem benachteiligte Gruppen, wie vereinsamte Senior*innen, Familien mit geringem Einkommen oder Sozialleistungsbezug mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund.

Als Projektträger haben wir vor allem sehr gute Zugänge zur Zielgruppe der Zugewanderten. Durch unser stabiles Netzwerk im Stadtteil haben wir guten Zugang zu Zielgruppen in der Aufnahmegesellschaft, vor allem den schon erfahrenen ehrenamtlich aktiven Sonnensteiner*innen.

Wir haben im Vorprojekt die „AG Sonnige Aussichten“ gegründet, eine Gruppe aus haupt- und ehrenamtlich Aktiven im Stadtteil. Mit dabei sind Caritas Dresden e.V. in vier Projekten - Migrationsberatung, Flüchtlingssozialarbeit, Senior*innenberatung, Menschen stärken Menschen, das Hanno e.V. als Betreiber des Jugendzentrums „Olymp“ im Stadtteil, die sozial engagierte Freie evangelische Gemeinde Pirna-Sonnenstein, welche u.a. die Kleiderkammer betreibt, sowie der Senior*innentreff der Kirchenbezirkssozialarbeit der Diakonie.

Wir erreichen weitere Zielgruppen durch die „Knotenpunkte“ (von uns angestoßener Austausch von Fachkräften aus Kita, Schule und Hort, Jugendzentrum sowie Migrationssozialarbeit im Stadtteil und Unterstützung bei Fragen und Probleme zu Flucht & Asyl) sowie durch die enge Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und dessen Vereinsrunde. Förderlich sind aber auch stadtteilunabhängige Netzwerke und Kooperationen mit asyl- und integrations- sowie partizipatorischen und diskriminierungskritischen Schwerpunkten, wie z.B. mit Sächsischen Flüchtlingsrat, RAA Opferberatung, Ausländerrat Dresden, Kulturbüro Sachsen, House of Resources Dresden, der Jugendhilfeträger Roter Baum, Arbeit und Leben Sachsen, der „Multirunde“ der städtischen Integrations- und der Gleichstellungsbeauftragten oder den Empowermentprojekten der Landesarbeitsgemeinschaften der Mädchen* bzw. Jungenarbeit in Sachsen.

Das haupt- und ehrenamtliche Projektteam der AG Asylsuchende SOE e.V. ist divers aufgestellt, hier arbeiten Menschen mit und ohne Flucht- und Migrationserfahrung und Bewohner*innen des Sonnensteins zusammen, die als Multiplikator*innen verschiedene Communities (z.B. arabisch-, persisch-, kurdisch- russisch-, ukrainisch-sprachige) im Stadtteil erreichen.

Wir veröffentlichen projektbezogene Informationen und Veranstaltungswerbungen mehrsprachig auf den verschiedenen Kanälen, dadurch fühlen sich mehr Menschen direkter angesprochen und mitgemeint und möglichen Missverständnissen kann vorgebeugt werden.

Wir werden vor allem lokale und regionale Medien (Presse, Rundfunk) sowie den städtischen Anzeiger nutzen, um beständig über unsere Projektaktivitäten zu informieren. Wir nutzen zudem unsere mittlerweile bekannten und gut genutzten Social-Media- und Messenger-Kanäle, -einen im Aufbau befindlichen stadtteilbezogenen Blog, Plakat- und Flyeraktionen im Stadtteil.

Projektidee

2023 – 2025 wollen wir Begegnung und Teilhabe in benachteiligten Stadtteil Pirna-Sonnenstein fördern und Wege aus der Isolation schaffen. Wir wollen soziale Kontakte zwischen den verschiedenen Gruppen (Alter, Herkunft, Kultur, Einkommen, sozialer Status) fördern und gemeinsame Aktivitäten ermöglichen und anregen und ermöglichen. Wir wollen die Sonnensteiner*innen dabei aktiv beteiligen und ihre Wünsche und Ideen gemeinsam umsetzen, aber sie auch bei eigenständigem Engagement unterstützen. Dadurch soll auch dem negativen Bild des Stadtteils entgegengewirkt werden.

Unter einem jährlichen thematischen Schwerpunkt fördern wir Begegnung und Austausch, Teilhabe und Mitgestaltung und arbeiten gegen die Stigmatisierung des Stadtteils und seiner Bewohner*innen. Für jeden Schwerpunkt planen wir im ersten Quartal einen „Kick Off“ und im letzten Quartal eine Ergebnispräsentation. Die konkrete Ausgestaltung des Schwerpunkts erarbeiten wir mit den Sonnensteiner*innen gemeinsam.

- Schwerpunkt 2023: **Förderung wertschätzender Kommunikation** unabhängig von Meinungen, Positionen und Konflikten durch DemoSlam sowie mehrsprachige gesellschaftspolitische Diskussionsrunden durchführen. Ein DemoSlam ist ein spielerisches Dialogformat für kontroverse Themen.
- Schwerpunkt 2024: **Mitgestaltung im Stadtteil** durch gemeinschaftlich geplante und durchgeführte Maßnahmen, z.B. Grillplatzbau, Entrümpelungsaktionen von Parks/Wiesen, Spielplatzsanierungen, Info- und Schaukästen, Bau und Bepflanzung von Hochbeete etc.
- Schwerpunkt 2025: **Entstigmatisierung und identifikatorische Öffentlichkeitsarbeit** durch eigene Bilder und Berichte vom Sonnenstein, z.B. mittels Fotowettbewerb, Podcast, Radiointerview, Reportage, Stadtteilspaziergang, Nachbar*innenschaftsmagazin

Wir ermöglichen während der gesamten Projektlaufzeit die Umsetzung der Ideen und Wünsche der Sonnensteiner*innen nach **freizeitpädagogischen interkulturellen Angeboten**, die wir bisher erfragt haben und weiter erheben werden, wie etwa kostenloses Straßenfest mit Live-Musik, interkulturelle Jahresfeste, Trödel- und Quatschmarkt, mehrsprachige Lesetreffs, Müllsammelaktionen, Grillen/Picknicks, Kino, Ausflüge in die Region in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen und unter Nutzung des öffentlichen Raumes oder etablierter Räume wie Senior*innencafés oder Jugendzentren.

Neben diesen besonderen Veranstaltungen bieten wir in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen **wöchentliche Angebote** wie ehrenamtliche Deutschkurse, Freizeitsport, interkulturelles Kochen, Nachhilfe im Stadtteil an.

Wir fördern eigenes Engagement der Sonnensteiner*innen in der Unterstützung von **Mikroprojekten**, die wir anregen, die aber selbstständig ehrenamtlich umgesetzt werden. Wir helfen mit Hinweisen zu Fördertöpfen, wie etwa des Landratsamtes und der Stadt, dem Verfügungsfonds des Stadtteils, dem House of Resources Dresden, diversen Jugendfördertöpfen oder dem Mikroprojektfonds der Partnerschaften für Demokratie des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, bei der zur Verfügungstellung des Vereinskontos oder unserer Räumlichkeiten, Technik etc.

Wir stärken die **Vernetzung und Zusammenarbeit im Stadtteil** und institutionalisieren zivilgesellschaftliches Engagement durch **Vereinsgründung** der Arbeitsgruppe „Sonnige Aussichten“ und Mitwirkung an der Weiterentwicklung des Stadtteilkonzepts. Auf Basis überregionaler Netzwerkarbeit laden wir externe Akteur*innen auf den Sonnenstein ein, um auch einmal hier **soziale und kulturelle Veranstaltungen** durchzuführen z.B. Open Air Kino, Theater, Kickertunier etc. Wir unterstützen dabei bei Zielgruppenerreichung, Raum- bzw. Platzsuche, Kontakt zur Verwaltung etc.

Bei unseren Veranstaltungen wollen wir den **öffentlichen Raum** im Stadtteil nutzen, was zu einer Belebung des Stadtteils führt, gemeinsames Engagement zeigt und damit dem gängigen Stigma des Stadtteils entgegenwirkt und noch vorsichtige aber neugierige Sonnensteiner*innen einlädt, sich zu beteiligen. Und wir wollen zeigen, dass die Menschen, die einander helfen über ihre jeweiligen Communities hinweg, darauf stolz sein können.

Wir suchen außerdem im ersten Projektjahr ein **Büro mit angeschlossenem Veranstaltungsraum** im Stadtteil, um direkte Ansprechpartnerin vor Ort zu sein und unseren sowie den Angeboten unserer Kooperationspartner*innen in einem bekannten Raum fest zu etablieren. Diese Räume möchten wir mit Sonnensteiner*innen gemeinsam gestalten. Außerdem bieten wir diese Räume für Nachbar*innen und Ehrenamtliche an, sich hier zu treffen und ihre eigenen Aktivitäten zu entwickeln. Somit können nachhaltig zusätzlich soziale Räume und also mehr Platz für kulturelle und partizipative Aktivitäten im Stadtteil geschaffen werden.

Wirkung

Unsere zentralen Wirkungsziele sind:

- Bewohner*innen des Sonnensteins lernen einander gruppenübergreifend hinweg näher kennen und wertschätzen.
- Bewohner*innen des Sonnensteins wollen selbst ihren Stadtteil positiv verändern. Sie fühlen sich gestärkt und ermutigt zur Teilhabe und Mitgestaltung
- Die Wahrnehmung des Stadtteils ist weniger von Stigmatisierung und Vorurteilen geprägt. Die Bewohner*innen des Stadtteils senden selbstbewusst eigene positive Bilder über sich und ihre Lebenswelten aus und verändern so den Blick auf sich und ihren Stadtteil nachhaltig positiv. Sie identifizieren sich stärker mit ihrem Stadtteil.

» **Siehe auch Übersicht Indikatoren – Maßnahmen – Wirkungsanalyse im Anhang**

Kontrollinstrumente

Wir planen im ersten und im letzten Projektjahr eine Erhebung der Angebote auf dem Sonnenstein und eine kurze Umfrage unter Fachkräften und städtischen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, z.B. Sozialarbeiter*innen, Kitaleitung, Stadtteilmanagement, Verwaltung, Vereinsvorsitzende, Bürgerpolizist*innen usw. zu ihrer Wahrnehmung des Stadtteils und der sozialen und kulturellen Angebote. Wir erhoffen uns eine signifikante Steigerung der Angebote und ihrer Wahrnehmung als positiv für das Bild über den Stadtteil und seinen Bewohner*innen. In unseren Kooperationstreffen der "AG Sonnige Aussichten" sowie einer Klausur pro Jahr mit den hauptamtlichen Projektmitarbeitenden und dem aktivsten Kreis der ehrenamtlich Mitwirkenden und engen Projektpartner*innen werten wir die Umsetzung unserer geplanter Maßnahmen aus und reflektieren barrierenbewusst mögliche Probleme bei der Zielerfüllung. Dabei vergleichen wir die Zahl und Ausgestaltung der gesammelten Ideen mit ihrer tatsächlichen Realisierung. Diese Auswertungen fließen in einen von uns gemeinsam veröffentlichten Jahresbericht. Durch die direkte Beteiligung von Sonnensteiner*innen im Projekt, die als Multiplikator*innen wirken sowie im Rahmen unserer freizeitpädagogischen Angebote stehen wir in direktem und mannigfaltigen Austausch mit unserer Zielgruppe und erfragen stets ihre Bedarfe, Wünsche und Kritik, zum Teil mittels einer "Wünschebox", einer spielerischen Mini-Umfrage oder im direkten Dialog.

Nachhaltigkeit

Durch die Zusammenarbeit mit Stadtteilmanagement, Vereinsnetzwerk, Quartiersbeirat und Stadtverwaltung wollen wir unsere Projektziele langfristig in die Planung des Stadtteils mit einbringen. Wir engagieren uns darin für eine Integration gemeinschaftsfördernder und entstigmatisierender Angebote und Strukturen. Wir fördern den Perspektivenwechsel: Die Vielfalt des Stadtteils ist seine Chance und nicht sein Problem.

Während der Projektlaufzeit ist eine Vereinsgründung geplant, in dem Bewohner*innen des Sonnensteins, die unterschiedlichen Gruppen angehören, langfristig zusammen aktiv sind, und den Stadtteil mitgestalten wollen. Dadurch werden wesentliche Projektanteile institutionalisiert. Durch die intensive Netzwerk- und Kooperationsarbeit im Stadtteil wachsen stabile persönliche und organisationsbezogene Beziehungen, die unabhängig vom Projekt eine weitere Zusammenarbeit im Stadtteil fördern. Stadtteilmanagement und Vereine arbeiten durch uns mit Ehrenamtlichen zusammen, die aus für sie ungewohnten Milieus kommen, d.h. eher nicht einer deutschsprachigen Mittelschicht angehören. Dadurch erhoffen wir uns eine Öffnung und Sensibilisierung etablierter Strukturen. Die Sonnensteiner*innen lernen durch die aktive Miteinbindung und die Mikroprojekte wichtige Kenntnisse und Erfahrungen sowie Motivation für weitergehendes Engagement.

Die angemieteten Räumlichkeiten sollen auch über das Projekt weiterhin den Sonnensteiner*innen zur Verfügung gehen und könnten beispielsweise in die Hände des neue gegründeten Vereins übergehen.